

Die Ameise

„Immer strebe zum Ganzen! Und kannst Du selber kein Ganzes
Werden, als dienendes Glied schließ' an ein Ganzes Dich an!“

Organ des Gewerkevereins der Porzellan-, Glas- und verwandten Arbeiter.

Erscheint jeden Freitag.

Vierteljährlicher Abonnementspreis
1 Mark für 1 Exempl., jedes weitere
bis zu 5 Exemplaren direkt unter
einer Adresse bezogen 75 Pf. = 45 Kr.
Oesterr. Währung.

Expedition: NW. Bandelstr. 41 bei
A. Münchow. Alle Postanstalten
und Zeitungs-Expeditionen nehmen
Bestellungen an.

Herausgegeben

unter Mitwirkung der Vereins-Vorstände und Mitglieder

vom

Generalrath.

Insertionsgebühr für die gewöhn-
liche Zeile 20 Pf. = 12 Kr. Oesterr.
Währ. — Arbeitsmarkt 15 Pf. =
9 Kr. Oesterr. Währ.

Für Zusendung von Offerten unter
Chiffre durch die Redaktion resp.
Expedition werden 25 Pf. = 15 Kr.
Oest. Währ. als Vergütung erhoben.

Redacteur: Georg Lenk,
NW. Stromstraße 48.

Original-Aufsätze u. Notizen technischen u. sozialpolitischen Inhalts werden gegen Honorar entgegengenommen.

Nr. 45.

Berlin, den 6. November 1885.

Zwölfter Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Zur Arbeitsstatistik.

Die noch mit Einsendung der Arbeitsstatistik resignirenden Orts-
vereine werden hierdurch nochmals um Erledigung ersucht. In nächster
Nummer werden die noch fehlenden Vereine **namentlich** aufgeführt
werden; wer also öffentliche Nennung vermeiden will, sende sofort ein.
Georg Lenk,
Hauptchriftführer.

Sozialreform.

Unter obiger Ueberschrift bringt die „Volksztg.“ Folgendes:

Mit dem 1. Oktober d. Js. ist das Unfallversicherungsgesetz in Kraft
getreten und damit ein weiterer Schritt auf der Bahn gethan, welche
die Regierung als ihre positive Sozialpolitik bezeichnet und von der
sie eine Lösung der sozialen Frage auf friedlichem Wege erhofft.
Kranken- und Unfallversicherung, Invalidenversorgung und in der Ferne
die Perspektive auf das Recht auf Arbeit, so dachte der Kanzler die
berechtigten Forderungen des vierten Standes zu erfüllen und ihn mit
der Gesellschaft auszuöhnen.

„Geben Sie dem Arbeiter das Recht auf Arbeit, solange er gesund
ist, sichern Sie ihm Pflege, wenn er krank ist, sichern Sie ihm Ver-
sorgung, wenn er alt ist — wenn Sie das thun und die Opfer nicht
scheuen und nicht über Staatssozialismus schreien, wenn der Staat
etwas mehr Fürsorge für den Arbeiter zeigt, dann glaube ich, daß die
Herren vom wydener Programm ihre Lockpfefte vergebens blasen
werden.“ sagte der Kanzler am 9. Mai 1884.

Ob der Herr Reichskanzler auch heute noch der Ansicht ist, daß
er durch die Erfüllung dieses Programms den rollenden Stein auf-
halten werde? Ueber das Recht auf Arbeit hinaus erhebt sich bereits
die Forderung des Maximalarbeitstages und des Minimallohns;
nicht nur Arbeit fordern die Arbeiter, sondern auch die Regulirung
der Arbeitszeit und des Arbeitslohnes durch den Staat. Die wydener
Lockpfefte hat noch ein langes Register und immer neue und ver-
lockendere Lüne werden gebläsen werden, wenn die alte Melodie ihre
Zugkraft eingebüßt hat.

Von sozialdemokratischer Seite wird angekündigt, daß die Fraktion
des Reichstages sofort nach dem Wiederzusammentritt desselben durch
eine neue, verbesserte Auflage des Arbeiterschutzgesetzes der Regierung
Gelegenheit geben werde, weitere Proben ihrer Arbeiterfreundlichkeit
abzulegen. Und selbst diese weitgehenden Forderungen werden nur
als ein erster Schritt bezeichnet, als eine Abschlagszahlung; geht uns
den kleinen Finger und wir fordern die ganze Hand! Der Voraus-
setzung des Reichskanzlers, daß die Verbesserung der Lage der ar-
beitenden Klassen eine Verhütung und Ausbühnung zur Folge haben

würde, stellt die Sozialdemokratie die Behauptung entgegen, daß die
Verbesserung ihrer Lage die Arbeiter nur widerstands- und aktions-
fähiger machen und die Schaaeren ihrer Anhänger vermehren werde.
Es ist wohl nach den bisherigen Erfahrungen nicht zu betreiten, daß
die Prophezeiung der Sozialdemokratie die größere Wahrscheinlichkeit
für sich hat.

Das wird nun freilich keinen verständigen Mann verhindern
dürfen, solche Maßregeln zu unterstützen, welche geeignet sind, das
Loos der arbeitenden Klassen in Wahrheit zu verbessern. Bedauerlich
und traurig ist es, daß die sozialen Probleme der Zeit zum Zankapfel
der politischen Parteien geworden sind; daß diese Fragen nicht los-
gelöst von den Rücksichten der Parteitaktik behandelt werden. Ob
damit Siege im Parlament gewonnen oder verloren werden, scheint
uns sehr gleichgültig, wenn in der That positive Fortschritte gemacht
werden können.

Wir brauchen hier nicht nochmals zu wiederholen, daß wir der
sozialen Reform von je sympathisch gegenüber gestanden haben. Aber
wir haben niemals geglaubt, daß die Wege des Herrn Reichskanzlers
in der That zu einer sozialen Reform führen würden. Gerade die
alte Fortschrittspartei war es, welche die Unzulänglichkeit des be-
stehenden Haftpflichtgesetzes stets betont, seine Erweiterung in ihr
Programm aufgenommen hatte. Darüber, daß der Arbeiter für jeden
Unfall, der ihn bei der Arbeit betrifft, soweit er nicht durch den Be-
schädigten böswilliger Weise selbst herbeigeführt ist, entschädigt werden
soll, gleichviel wo das Verschulden liegt, herrschte gar kein Zweifel,
ebensowenig wie über den Versicherungszwang; die Meinungen gingen
nur auseinander über die Organisation der Versicherung, über die
Höhe der Entschädigung, über die Ausbringung der Prämien. In
allen diesen Punkten bleibt das neue Gesetz hinter den berechtigten
Forderungen der Arbeiter zurück; ist es auch unzweifelhaft ein Fort-
schritt gegen das bis dahin gültige Haftpflichtgesetz, den ersten schüch-
ternen Schritt auf dem Wege der Sozialreform, so ist es doch ein
mit vielen Mängeln behafteter Fortschritt, mit Mängeln, welche im
Interesse der Arbeiter hätten vermieden werden können. Immerhin
bleibt anzuerkennen, daß die Regierung eine ihrer bedeutlichsten Zu-
thaten, den Reichszusatz, das eigentliche staatssozialistische Element,
ohne welches der Herr Reichskanzler das ganze Gesetz für unannehmbar
erklärte, schließlich, dem Widerspruch der Majorität des Reichstages
sich fügend, beseitigt hat.

So erfreulich es nun auch ist, daß endlich wenigstens einer der
einfachsten und natürlichsten Forderungen, der Forderung, daß die
Schädigung des Arbeiters an Leib und Leben im Fabrikbetriebe durch
eine Entschädigung gesichert werde, Genüge gethan ist, so bedauerlich
bleibt es, daß die Regierung noch immer nicht gewillt scheint, die
nothwendige Ergänzung dieser Reform durch den Erlaß von Vor-
schriften zum Schutz von Leben und Gesundheit der Arbeiter in den
Fabriken einzutreten zu lassen. Der Erlaß solcher Vorschriften ist be-

kaunlich Sache des Bundesraths, welcher sich indeß allen Mahnungen gegenüber, dieser Pflicht endlich zu genügen, ablehnend verhalten hat.

Noch im Jahre 1883 wurde ein gemeinschaftlicher Antrag der drei liberalen Parteien im Reichstage, den Reichskanzler zu ersuchen, den baldigen Erlass jener Vorschriften herbeizuführen, mit großer Mehrheit angenommen. Indesß auch diese Mahnung blieb erfolglos, und doch bietet sich gerade hier der Regierung Gelegenheit, ihre Arbeiterfreundlichkeit zu betheiligen.

Es ist erklärlich, daß die Regierungspresse und die ihr befremdeten konservativen Organe, welche so viele Jahre hindurch von der berühmten „Sozialreform“ gelebt haben, aus der endlichen Verwirklichung der Unfallversicherung um so mehr Kapital zu schlagen suchen, als sich die Krankenversicherung dazu absolut nicht zu eignen scheint. Indesß ist zu diesen Triumphtiteln nicht der geringste Anlaß. Gerade das Unfallversicherungsgesetz hat durch die verschiedenen Phasen seiner Entwicklung gezeigt, daß die Regierung mit ihrer Sozialreform völlig im Dunkeln tappt. Die Grundlagen des Gesetzes sind wiederholt umgestoßen, die leitenden Gedanken auf den Kopf gestellt und endlich nach Jahren und Jahren ist ein Flickwerk zu Stande gekommen, welches weit davon entfernt ist, dem gewaltigen Lärm und der abschreckenden Reklame, die mit der Sozialreform gemacht sind, zu entsprechen. Abzuwarten bleibt dabei noch, wie sich die durch das Gesetz geschaffene Organisation in ihrer finanziellen Grundlage bewähren wird, deren Lebensfähigkeit einstweilen noch berechtigten Zweifeln unterliegt. Soll nach denselben Grundsätzen und auf derselben Grundlage, wie es angekündigt ist, auch die Altersversorgung der Arbeiter geschaffen werden, so ist ein totales Fiasko der „Sozialreform“ unausbleiblich.

Sozialpolitische Nachrichten.

** Aus **Sunderland** kommt die Nachricht, daß die Glasarbeiter des dortigen Bezirks mit einer Lohnerhöhung von 1 Mk. pro Woche an die Glashüttenbesitzer herangetreten sind. Die Industriellen weigern sich, auf diese Forderung einzugehen, die Arbeiter ihrerseits halten an ihrer Forderung fest und drohen mit Arbeitseinstellung. Die Zahl der Beteiligten beziffert sich auf 1200 Mann.

Vermischtes.

— Die **Krugfabrikation** ist im Rammnbäckerlande, in Grenzhausen und Umgegend heimisch. Hier, wie in dem Fabrikorte Höhr, ist der größte Theil der Bevölkerung jener Industriebranche zugethan. Grenzhausen allein lieferte im Jahre 1884 durch 17 Etablissements mit 86 Arbeitern in 176 Bränden 32 000 Zentner Töpferwaaren im Werthe 95 600 Mk., und weitere 5 Etablissements, welche die Mineralwasserkrüge fabriziren, mit 32 Arbeitern in 70 Bränden 22 000 Ztr. Krüge im Werthe von 33 000 Mk. In Ransbach bestehen 17 Unternehmen, welche mit etwa 50 Arbeitern durch 95 Gebäde 80 000 Krüge, 400 000 Preßkrüge, 85 000 Rannen, 150 Ztr. feinere Thonkunstwaaren und 30 000 Stück Weßsteine fabriziren.

Höhr, welches mit dem nahen Grenzhausen zusammen eine keramische Schule besitzt, hat 62 Thonwaarenfabriken mit zusammen 47 Brennöfen, 47 Thonknetmaschinen, 3 Dampfdrückpressen und 2 Dampfknetmaschinen aufzuweisen. Gegen 700 Arbeiter und Arbeiterinnen sind beschäftigt. Es wurden 1099 Gebäde vorgenommen und 103 500 Ztr. Steinzeugwaaren, 40 000 Ztr. Rohre, 10 000 Ztr. feine Thonwaaren und altdeutsche Krüge, 9000 Ztr. Thonpfefen, 500 Ztr. Siderolithwaaren und Bauornamente im Gesamtwerthe von 706 600 Mk. geliefert.

In Baumbach besteht eine Steinzeugfabrik für Röhren, Chem. Apparate und Einmachetöpfe; ferner 29 Unternehmen für die Krugfabrikation und eine Anzahl Thonpfefenfabriken. Der Ort liefert jährlich etwa 800 000 Krüge für die Mineralbrunnen und 1 800 000 Thonpfefen für In- und Ausland. Dazu kommen 400 000—600 000 Weßsteine im Werthe von 48 000 Mk.

Die Gemeinde Moggendorf zählt 49 Krugfabrikanten, welche rund 300 Arbeiter beschäftigen und den Kurbrunnen in Remagen, Eoden, Niederselters, Oberlahnstein, Fachingen, Geilnau, Appollinaris und dem Auslande die Mineralwasser-Verandtkrüge liefern. Es wurden dort 554 000 Schollen (à 10 kg) Roh-Thon verarbeitet und daraus durch 265 Gebäde 2 920 000 Stück Krüge gefertigt, deren Werth sich auf 204 400 Mk. beziffert.

Die Krugfabrikation zu Hilgart ruht in der Hand von 7 Krugbäckern. Der Erlös für ihre im Berichtsjahre gelieferten 270 000 Krüge war ein derart niedriger (13 000 Mk.), die Arbeitslöhne infolgedessen so gedrückt, daß es sich kaum empfiehlt, die Krugbäckerei dort weiter zu betreiben. Blühender erscheint die Hilgarter Pfefen-Fabrikation. Es sind dortselbst gegen 40 Unternehmen im Betriebe, welche jährlich 21 000 000 Thonpfefen im Werthe von 105 000 Mk. erzeugen. Den Verdienst bei Herstellung dieses Artikels muß die Masse bringen, denn das ganze Tausend Thonpfefen wird nur mit 4/5, 5 oder höchstens 6 Mk. bezahlt. Die Hilgarter Pfefen wandern durch Vermittelung dortiger Handelshäuser zum größeren Theil ins Ausland, nach Afrika, Asien und Amerika. Die Pfefenbäckerei wird ferner in den kleinen nassauischen Dörfern Alsbach und Hunsdorf betrieben. Beide Orte liefern jährlich 2 250 000 Stück Pfefen.

In Hillscheid, unweit der Bahnstation Ballendar, betreiben 20 Geschäfte die Krugbäckerei und erzeugen im Jahre gegen 2 Mill. Thonkrüge. („Diamant.“)

Literarisches.

Meyers Konversations-Lexikon. Vierte, durchaus umgearbeitete Auflage mit 550 Illustrationsbeilagen und 3000 Abbildungen im Text. Zweiter Band. Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig. — Es reicht dieser zweite Band bereits weit in den zweiten Buchstaben des Alphabets hinein. Der Prüfung liegt also nunmehr bereits ein ansehnlicher Theil des berühmten Werkes vor, zu dessen Neugestaltung sich die hervorragendsten Kräfte vereinigt haben. Und wirklich ist auch ein eminenten Fortschritt zu konstatiren, so daß mancher Besitzer der vorhergehenden Auflage neidisch auf die stattlichen Repräsentanten der gegenwärtigen schauen wird. Man sieht, in der ganzen Anordnung des Stoffes, in der planmäßigen Raumverwendung, in der knappen, abgerundeten Darstellung ist ein zielbewusstes Vorgehen; man hat in Bezug auf Uebersichtlichkeit und praktischen Gebrauch das Möglichste und jedenfalls sehr viel mehr als bisher geleistet, und schon in diesen äußern Dingen verdient die neue Auflage musterergültig genannt zu werden. Größer und wichtiger ist jedoch die Vervollkommnung im Innern. Ein uner schöplicher Schatz von Belehrung ist hier niedergelegt, und wir können sicher sein, daß auch alles darin enthalten ist, was wir brauchen. Möge es sich um einen neuen politischen oder wirtschaftlichen Begriff, um das Ergebnis einer wissenschaftlichen Forschung handeln, suchen wir Orientirung über unsere jungen Kolonien u. dgl., stets sind wir einer befriedigenden Auskunft gewiß. Und genügt das Wort nicht, so werden wir noch aufs trefflichste unterwiesen durch irgend eine Abbildung eine Karte, einen Schlachtplan u. dgl. Denn auf die textliche Illustration ist wiederum erstaunlich viel verwendet worden, wir finden eine ganze Reihe von Fächern damit ausgestattet, die früher der Abbildungen entbehren mußten. Von unschätzbarem Werth erscheint eine außerordentliche Vermehrung der Artikel, wobei besonders der praktische Gesichtspunkt den Ausschlag gegeben hat. Für biographische Nachweise, Neuigkeiten auf technischem Gebiet (hier ist die sachgemäße Illustration besonders zu rühmen) ist eine größere Reichhaltigkeit kaum denkbar, während wir eine solche Fülle der neuesten statistischen Angaben auf so engem Raum, wie sie z. B. die Artikel: „Australien“, „Bader“, „Bayern“, „Belgien“ bei klarer, übersichtlicher Gruppierung aufweisen, selbst in Spezialwerken vergebens suchen. Viele der Artikel sind wahre Musterstücke populär-wissenschaftlicher und encyclopädischer Behandlung, entsprechend den bedeutenden Namen ihrer Verfasser. — Unter den nicht weniger als 43 Illustrationsbeilagen, Karten und Plänen sind wieder einige in Chromodruck ausgeführt (unter letzteren „Augenkrankheiten“ und als besonders zeitgemäße Beigabe „Bakterien“ mit Dr. Kochs Cholerabacillus x.), während für die interessanten „Autographen berühmter Personen“ (4 Quartseiten) das phototypische Verfahren angewendet wurde. Der schöne kunstgeschichtliche Atlas wurde um eine Anzahl interessanter Blätter vermehrt. In der That eine durchaus verbesserte Auflage, welche die Beweise eines wahren Diensteifers ihrer Bearbeiter und der Umsicht einer vorzüglich organisirten Redaktion auf jedem Blatt zeigt. — Kein Wunder, daß Herr Webster in Edinburg, ein bekannter Gelehrter und Mitarbeiter der „Encyclopaedia Britannica“ jüngst schreiben konnte: „Wer irgendwie Deutsch versteht und ein zuverlässiges populäres Buch zur täglichen Auskunft wünscht, kann nichts Besseres thun, als sich Meyers Lexikon anzuschaffen. Und wer es noch nicht versteht, kann seine Zeit nicht besser anwenden, als es zu lernen, bloß um ein solches Buch gebrauchen zu können.“ (Aus der „Eberfelder Zeitung“.)

Vereins-Nachrichten.

S Breslau. Protokoll-Auszug der Ortsversammlung vom 1. Oktober. Herr Pilz eröffnete die Versammlung um 8 Uhr. Hierauf wurde zur Wahl geschritten. Als Vorsitzender wurde Hr. Franz Westphal gewählt, Kassirer Josef Pilz, Schriftführer August Sucrow, Revisoren Knut Magnuson und Otto Gutte. — Angemeldet haben sich Franz Boas, Friedrich Görlicher, Friedrich Steiding. Schluß der Versammlung 8 1/2 Uhr. — Hierauf eröffnete der Vorsitzende die Versammlung der Kranken- und Begräbnißklasse und wurde zur Wahl geschritten. Als Vorsitzender wurde Hr. Franz Westphal gewählt, Kassirer Josef Pilz, Schriftführer August Sucrow, Revisoren Knut Magnuson und Otto Gutte. Angemeldet haben sich Franz Boas, Friedrich Görlicher, Friedrich Steiding. Schluß der Versammlung 9 Uhr.

S Oberhausen. Ortsversammlung vom 10. Oktober 1885. Der Vorsitzende Hr. Funghaus eröffnete die Versammlung in Anwesenheit von 19 Mitgliedern Morgens 11 Uhr. Nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls wurde in die Tagesordnung eingetreten. Punkt 1, Beitragszahlung, wurde erledigt. Punkt 2, Aufnahme und Ausschluß. Zum Ausschluß wurden die Mitglieder Reusen aus der Krankentasse, Emil Marr aus dem Gewerksverein, Heint. Sieben aus der Zuschußklasse gebracht (wegen Nichtzahlen der Beiträge.) Zu Punkt 3, Verschiedenes, wurde eine Einladung betreffs des Stiftungsfestes der Maschinenbau- und Metallarbeiter zu Mählheim a. d. Ruhr verlesen und beschlossen, dasselbe zu besuchen. Da weiter nichts vorlag, wurde die Versammlung 12 Uhr Mittags geschlossen.

Herrn Böppinghaus, Schriftführer.
S Fürstberg. Ortsversammlung vom 12. Oktober 1885. Die Versammlung wird vom Vorsitzenden Herrn Koloff in Anwesenheit von 16 Mitgliedern Abends 8 1/2 Uhr eröffnet. Tagesordnung: 1. Kasfenbericht. 2. Abstimmung über den Antrag des Generalraths. 3. Abstimmung über einen Antrag, für das erste Vierteljahr die „Ameise“ aus dem Bildungsfond zu zahlen. 4. Diskussion. Da der Kassirer bis zu Beginn der Versammlung verhindert war, zu erscheinen, wird zum 2. Punkt geschritten, und wird der Antrag des Generalraths einstimmig (mit 16 Stimmen) angenommen. 3. erfolgte die vorausgesehene einstimmige Annahme des Antrages, für das erste Vierteljahr die „Ameise“ aus dem Bildungsfond zu zahlen. Zum 4. Punkt lag weiter nichts vor und wird der Kasfenbericht pro 3. Quartal 1885 verlesen. Im Ortsverein war Einnahme 187 Mk. 27 Pf., Ausgabe 75 Mk. 75 Pf., bleibt Bestand 61 Mk. 52 Pf. Einnahme vom Bildungsfond 59 Mk. 96 Pf., Ausgabe keine. Extrazustellung remittirt 38 Mk. 20 Pf., Ausgabe dasselbe. Angelegt auf der Sparkasse zu Hörter 200 Mk. Der Vorsitzende schließt alsdann die Versammlung und eröffnet

die Mitgliederversammlung der örtl. Verwaltungsstelle. Tagesordnung: Kassenbericht pro 3. Quartal. Einnahme 336 Mk. 77 Pf., Ausgabe 907 Mk. 81 Pf., bleibt Bestand 28 Mk. 96 Pf. Einnahme von der Zuschußklasse 33 Mk. 90 Pf., Ausgabe 8 Mk. 59 Pf., bleibt Bestand 25 Mk. 31 Pf. Da Bücher sowie Kasse von den Revisoren in Michtigkeit befunden wurden, wird der Kassirer entlastet. Aug. Keck, stellv. Schriftführer.

§ Gräfenthal. Ortsversammlung vom 17. Oktober 1885. Die Versammlung wurde vom Vorsitzenden Herrn August Schäfer eröffnet und die Wahl eines Revisors vorgenommen, welche auf Hrn. Wilhelm Wagner fiel, der dieselbe annahm. Nach Einzahlung der Beiträge folgte Schluß der Versammlung. Gustav Rosenstängel, Schriftführer.

§ Hausen. Ortsversammlung vom 19. September 1885. Die Versammlung wurde vom Vorsitzenden Hrn. Joh. Krappmana Abends 2 Uhr eröffnet. Anwesend waren 12 Mitglieder. Die Tagesordnung bestand aus 1) Kassenbericht pro 2. Quartal, 2) Anträge u., 3) Aufnahme resp. Ausschluß von Mitgliedern. Nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls lehrte Versammlung wurde zur Zahlung der Beiträge geschritten; Johann erstattete der Kassirer Herr Horn den Quartalsbericht. Krankenkasse: Einnahme 237,45 Mk., Ausgabe 113,89 Mk., bleibt Bestand 113,89 Mk. (2 D. Red.) Gewerbeverein: Einnahme 76,18 Mk., Ausgabe 31,62 Mk., bleibt Bestand 44,56 Mk. Betreffs Anlegens der Gelder soll auf Antrag des Vorsitzenden wegen schwachen Besuches bei nächster Versammlung Beschluß gefaßt werden. Da der Revisor nicht anwesend war, konnte dem Kassirer Decharge nicht erteilt werden. Punkt 2. Dem Antrag in Nr. 35 der „Ameise“ schließen sich sämtliche Mitglieder an. Ausgeschlossen ist das Mitglied Joh. Papf. Wegen Ausscheidens des Krankentrottelors Weis wurde das Mitglied Nikolaus Gageb einstimmig zum Kontrollleur gewählt. Da weiter nichts vorlag, so wurde die Versammlung Abends 5 Uhr für geschlossen erklärt und die nächste Versammlung wegen des Kirchweihfestes auf Sonntag, den 25. Oktober anberaumt. Joh. Vetter, Schriftführer.

§ Gähr-Grenzhausen. Ortsversammlung vom 17. Oktober 1885. Vorsitzender Hr. Pat. Glapa eröffnete die Versammlung um 9 Uhr Abds. in Anwesenheit von 6 Mitgliedern. 1) wurden die Beiträge kassirt, 2) Rechnungsbericht vom 3. Quartal 1885. Ortsvereinskasse: Einnahme 13,12 Mk., Ausgabe 12,18 Mk., Baarbestand 5,94 Mk. Kranken- und Begräbniskasse: Einnahme 86,76 Mk., Ausgabe 60,79 Mk., bleibt Baarbestand 25,97 Mk. 3) wurde die Anschaffung des Unfallversicherungsgesetzes, sowie das Halten der „Freien Zeitung“ auf Rechnung unseres Bildungsfonds beschließen. 4) Hr. Braßch wurde als provisorischer Krankentrottelor und Hr. Annetmeter als Revisor gewählt, da der Krankentrottelor und Revisor Herr Fuhrmann zur Zeit krank ist. Anträge und Beschwerden wurden nicht eingebracht. Schluß der Versammlung 1/211 Uhr Nachts. Joh. Schmidt, Schriftführer.

§ Manenbach i. Th. Ortsversammlung vom 17. Oktober 1885. Der Vorsitzende Herr Günther Kaufmann eröffnete die Versammlung in Anwesenheit von 8 Mitgliedern 8 Uhr Abends. Nachdem die Zahlung der Beiträge erledigt war, legte der Kassirer den Rechnungsabluß vom 3. Quartal vor. Ortsverein: Die Einnahme ergab 21,43 Mk., Ausgabe 18,73 Mk., bleibt Bestand 2,70 Mk. Einnahme der Krankenkasse 81,40 Mk., Ausgabe 46,64 Mk., bleibt Bestand 34,76 Mk. Kasse und Bücher wurden vom Revisor für richtig befunden und der Kassirer entlastet. Ferner meldete sich Albert Voigtmann aus Eihendorf zur Ortsvereins- und Krankenkasse. Const lag weiter nichts vor. Schluß um 10 Uhr. Viktor Trapp, Schriftführer.

§ Rudolstadt. Ortsversammlung vom 17. Oktober 1885. Der Vorsitzende eröffnet die Versammlung in Anwesenheit von 25 Mitgliedern und theilt zunächst mit, daß in den nächsten Tagen eine Petition an den Reichstag in unsern Kreisen zirkuliren werde, und bittet um zahlreiche Unterschriften. Die Statuten für den gegründeten Medizinalverband gelangen nächster Montag zur Ausgabe. — Es haben sich angemeldet Gustav Junghans, Packer in Volkstedt; Carl Windorf, Maler bei Sundermann u. Grünberg; Ernst Schön, Blumenmacher bei Strauß. Wegen restirender Beiträge muß der Ausschluß gegen die Mitglieder Herrn Müller, Maler, und E. Keilhauer, Formner, beantragt werden. Herrn Rister, Julius Seeliger und Carl Richter sind von hier nach Volkstedt, Gustav Fricke von hier nach Neuhaus übersiedelt. — Fragelasten erledigt. — Als Sektions-Kassirer für den Medizinalverband wird Herr Albert Töpfer gewählt. — Am Schluß der Versammlung erläutert der Vorsitzende die in Nr. 41 der „Ameise“ im Generalraths-Protokoll enthaltene Angelegenheit Heyer, von derselben war bis dato nur der Ausschuss unterrichtet. — Ebenfalls wird vom Vorsitzenden der Hortschen Angelegenheit (siehe Generalraths-Protokoll in Nr. 42 der „Ameise“) gedacht. — Bei Eröffnung der Mitgliederversammlung der örtlichen Verwaltungsstelle bemerkt der Kassirer, daß im vorigen Quartal die Kasse stark in Anspruch genommen worden sei. — Der Vorsitzende legt darauf hin jedem einzelnen Mitglied dringend ans Herz, ja Fürsorge zu tragen, daß die Kasse, die ohnehin schon viel zu leisten habe, ja nicht mißbraucht werde. Es erfolgt Einzahlung der Beiträge und Schluß der Versammlung. Heinrich Engelhardt, Schriftführer.

§ Standwig. Die Ortsversammlung vom 17. Oktober 1885 wurde vom Vorsitzenden Herrn Grauer in Anwesenheit von 10 Mitgliedern Abds. 8 Uhr eröffnet. Nachdem das letzte Protokoll verlesen und genehmigt, wurde zur Tagesordnung geschritten. Bei Punkt 1, Geschäftliches, hat sich Herr Schmiedemeister Paul Stenzel angemeldet; gestrichen sind wegen restirender Beiträge Wiesner II und Feuerstein, in der Zuschuß-Kasse Hoffmann und Pflug. — Der Antrag in Nr. 35 der „Ameise“ wurde von der Versammlung abgelehnt. Punkt 2, Kassenbericht pro 3. Quartal 1885. Einnahme 70,95 Mk., Ausgabe 39,38 Mk., bleibt Bestand 31,62 Mk. Punkt 3, Hr. Gossal stellt den Antrag, die „Ameise“ im 2. Quartal aus dem Bildungsfond zu bestreiten. Hr. Gerstenberg bespricht dieses und hebt hervor, daß durch Beschluß der letzten Generalversammlung die „Ameise“ bedeutend verbessert ist, dieselbe sei als belehrendes Blatt zu empfehlen, und wird dieser Antrag einstimmig angenommen. Hr. Gottwald beantragt, beim Generalrath anzufragen, warum Mitglied Keller Unterstützung bekommen habe, da er doch stets in Arbeit ist. Schluß der Versammlung um 9 1/4 Uhr. — Mitglieder-Versammlung. Zu Punkt 1, Geschäftliches, hat sich Herr Schmiedemeister Paul Stenzel angemeldet, gestrichen wegen restirender Beiträge sind Wiesner II und Feuerstein, in der Zuschuß-Kasse Hoffmann und Pflug. Punkt 2, Kassenbericht pro 3. Quartal 1885. Einnahme 147,78 Mk., Ausgabe 108,99 Mk., in der Sparrasse in Striegau 206,70 Mk. Bestand 249,44 Mk. Zuschuß-Kasse: Einnahme inkl. Bestand vom 2. Quartal

41,26 Mk., Ausgabe 23,60 Mk., bleibt Bestand 17,66 Mk. Da Kassen und Bücher vom Revisor in bester Ordnung befunden sind, wurde dem Kassirer Decharge erteilt. Schluß der Versammlung um 11 1/2 Uhr. Joseph Leibig, Schriftführer.

§ Weingarten in Baden. In der konstituierenden Versammlung unseres neu begründeten Ortsvereins wurden folgende Herren in den Vorstand gewählt: Vorsitzender Gustav Donath, Obermaler; Stellvertreter Christian Rapp, Modelleur; Kassirer Theodor Kiebel, Dreher; Schriftführer Carl Berner, Kornengießer; Stellvertreter Nikol. Matthes, Schlichter; Revisor Johann Haberkorn, Oberbrenner; Beisitzer: Johann Laper, Dreher und Christian Götz, Wauter; Krankentrottelor: Wilhelm Goppel, Mühlenbrenner. Carl Berner, Schriftführer.

§ Weingarten. Ortsversammlung vom 24. Oktober 1885. Die Versammlung wurde vom Vorsitzenden Hrn. Donath um 8 1/2 Uhr Abends eröffnet. Anwesend waren 16 Mitglieder. Zu Punkt 1, Bericht der Vorsitzende den amtlichen Theil aus letzter „Ameise“, sodann wurde beschlossen, bei dem Hauptschriftführer wegen Bezugs des „Gewerbevereins“ anzufragen, da wir noch kein Exemplar davon bekommen haben. Zu Punkt 2 wurde als Tag der Ortsversammlungen der erste Sonntag im Monat bestimmt. Danach wurden die Statutenblätter an die Mitglieder verteilt, auch wurden dem Kassirer die Bücher, sowie sämmtliches demselben zuzuschickendes Material übergeben. Sodann erfolgte das Eintassiren der Beiträge. Hr. Ch. Rapp, Modelleur, und Carl Berner, Kornengießer, melben sich beim nächsten Ortsverein an. Als Vereinslokal wurde die Brauerei von Revisor Carl Matthes gewählt. Da weiter nichts vorlag, erfolgte Schluß der Versammlung um 10 Uhr. Carl Berner, Schriftführer.

§ Manebach. Ortsversammlung vom 26. Oktober 1885. Dieselbe wurde vom Vorsitzenden Vormittags 1/210 Uhr eröffnet. Anwesend waren 11 Mitglieder. Friedrich Wäge wurde als Krankentrottelor gewählt. Das Mitglied Hugo Kober hat sich während seiner Krankheit gegen die ärztlichen Anordnungen vergangen. Der Krankentrottelor hat nicht ausgehört, dennoch wurde p. Kober, nach Aussage des Kontrollleur, nicht zu Hause angetroffen, sondern auf einem Ackerlande beim Vogelstellen Hand gezecht. Es wird beschlossen, dem p. Kober das Krankengeld der 4. Woche zu entziehen. Das Mitglied Karl Kühn, Maler ist wegen restirender Beiträge gestrichen worden. Der Vorsitzende begrüßte zuletzt die neu angemeldeten Mitglieder. Hierauf Schluß der Versammlung 1/211 Uhr. Gustav Wetz, Schriftführer.

Amtlicher Theil.

* Verzeichniß aufgenommenen und ausgeschiedener Mitglieder.

A. Aufgenommene Mitglieder.

1) In den **Gewerbeverein** und die **Kranken- und Begräbniskasse** wurden aufgenommen:

a. unter dem 3. Oktober 1885:

Manenbach: A. Voigtmann;

b. unter dem 24. Oktober 1885:

Moabit: Lamp, Bindader;

c. unter dem 31. Oktober 1885:

Oberhausen: Adorff.

2) In den **Gewerbeverein** und die **Zuschuß-Kranken- und Begräbniskasse** wurden aufgenommen:

unter dem 31. Oktober 1885:

Waldenburg: König.

3) In den **Gewerbeverein** wurden aufgenommen (als Tag der Aufnahme gilt der Tag der Meldung):

Moabit: Stricker; Schramberg: Fehrenbacher; Manenbach: Ludwig, Wanderer, Wagner, Tanneberg, Creulich, Unbehauen.

B. Ausgeschiedene Mitglieder.

Aus **Gewerbeverein** und **Kranken- und Begräbniskasse**:

Moabit: Wuschla; Frauenwald: Spindler.

Der Generatrath und Vorstand:

Gust. Lenz I, A. Münchow,

Vorsitzender. Hauptkassirer.

Georg Lenz, Haupt-Schriftführer.

Versammlungskalender.

* **Moabit.** Aussch. Sitzung am **Dienstag**, den 9. November, Abends 8 Uhr bei Reichert, Stromstr. 48. G. Lenz III, Schriftführer.

* **Charlottenburg.** Ortsversammlung am **Sonntag**, den 7. November, Abends 8 Uhr bei Dünke, Köhnerstr. 3. Tagesordnung:

1) Kassenbericht pro 3. Quartal; 2) Mittheilungen die Invalidenkasse betreffend; 3) Aufnahme und Ausschluß von Mitgliedern. Hierauf Mitglieder-

versammlung der Krankenkasse. 1) Kassenbericht; 2) Mittheilungen; 3) Aufnahme und Ausschluß von Mitgliedern. G. Voigt, Schriftführer.

* **Sorgan.** Ortsversammlung am **Sonntag**, den 7. November, Abends 8 Uhr im Gasthof zur Eisenbahn. Tagesordnung:

1) Kassenbericht pro 3. Quartal und Bericht der Revisoren, 2) Bericht über die Wohlthätigkeits-Vorstellung, 3) Anträge und Beschwerden. Nach diesem Versammlung der Kranken- und Begräbniskasse.

Julius Gähnel, Schriftführer.

* **Tiefenfurt.** Ortsversammlung am **Sonntag**, den 7. Novbr., Abends 8 Uhr im Vereinslokal. Tagesordnung in der Versammlung: **Sonntag**, den 8. November, Abds. 8 Uhr. Vortrag des Hrn. Pastor Keffeld

in der Ortsvereinsversammlung. Die Mitglieder werden ersucht, pünktlich und zahlreich zu erscheinen. Gäste haben freien Zutritt.

August Schallwig, Schriftführer.

* **Frauenwald.** Ortsversammlung am **Sonntag**, den 8. November, Abends 7 1/2 Uhr im Gasthof zum „König von Preußen“.

Tagesordnung: 1) Zahler der restirenden Beiträge, 2) Verschiedenes. Um zahlreiches Erscheinen wird dringend gebeten.

Rudolf Grimm, Schriftführer.

* **Leiggörs.** Ortsversammlung am **Sonntag**, den 8. Novbr. im Vereinslokal. Tagesordnung wird demselben bekannt gegeben.

Wilhelm Zimmer, Schriftführer.

* **Neuhaus a. Remweg.** Ortsversammlung am **Sonntag**, den 8. November im Vereinslokal bei Wiegand. Tagesordnung in der Versammlung.

Herr Rempt, Schriftführer.

Rechnungs-Abschluss des Extraunterstützungsfonds pro III. Quartal 1885.

Einnahme.		Mk.	Pf.	Ausgabe.		Mk.	Pf.
An Zinsen pro I. Semester		76	—	Per Saldo		114	51
Saldo		128	21	Extraunterstützung an Fürstberg, Neustadt-Magdeburg, Althaldensleben, Altwasser, Rudolstadt, Schmiedefeld und Moabit		89	70
		204	21			204	21
Gesamt-Vermögen.							
3800 Mark 4% Berliner Pfandbriefe, 102,50		3895	—				
ab Mehrausgabe		128	21				
		3766	79				

Revidirt und für richtig befunden. Berlin, den 12. Oktober 1885.
 H. Voigt. F. Fette. J. Koch. E. Hube.

Berlin, den 1. Oktober 1885.
 A. Münchow, Hauptkassirer.

Rechnungs-Abschluss der Zuschuß-Kranken- und Begräbnis-Kasse (eingeschr. Hilfskasse) pro III. Quartal 1885.

Einnahme.		Mk.	Pf.	Ausgabe.		Mk.	Pf.
An Vortrag		384	65	Per Porto		1	10
Prozentsendungen		769	39	Vertretung auf der Generalversammlung		13	50
		1154	04	Aushilfe an Waldenburg, Neuhaus, Wallendorf, Rudolstadt, Schmiedefeld		415	27
Gesamt-Vermögen.							
Vorstand am Sitz der Kasse		724	17			429	87
Auswärtige Bestände Ende Juni 1885		875	36	Saldo		724	17
		1599	53			1154	04
Mitgliederzahl	406						

Revidirt und für richtig befunden. Berlin, den 12. Oktober 1885.
 H. Voigt. F. Fette. J. Koch. E. Hube.

Berlin, den 1. Oktober 1885.
 A. Münchow, Hauptkassirer.

Rechnungs-Abschluss der Kautions-Kasse pro III. Quartal 1885.

Einnahme.		Mk.	Pf.	Ausgabe.		Mk.	Pf.
An Vortrag		321	81	Per zurückgezahlte Kautionen		85	99
Kautionen		190	75	do. Kautionszinsen		2	90
Zinsen pro I. Semester 1885		22	50	Gekaufte 150 M 5% Berliner Pfandbriefe		170	55
		535	06			259	44
Gesamt-Vermögen.							
1050 Mark 5% Berliner Pfandbriefe, 111,20		1167	60	Saldo		275	62
Baarbestand		275	62			535	06
		1443	22				

Revidirt und für richtig befunden. Berlin, den 12. Oktober 1885.
 F. Fette. J. Koch. E. Hube. H. Voigt.

Berlin, den 1. Oktober 1885.
 A. Münchow, Hauptkassirer.

* **Oberhausen.** Ortsversammlung am **Sonntag**, den 8. Novbr. Tagesordnung: 1) Beitragszahlung, 2) Aufnahme und Ausschluß, 3) Kassenbericht vom 3. Quartal 1885, 4) Verschiedenes.

Herrn Pöppinghaus, Schriftführer.

* **Berlin.** (Ortsverein der Porzellan- und Glasmaler.) Am **9. November** findet im Vereinslokal, Neue Jakobstr. 24/25 (Schultheiß Brauerei-Ausgang), ein Vortrag des Hrn. H. Sperling, Lehrer der Naturheilkunde, statt. Thema: Die verschiedenen Prozesse des normalen Stoffwechsels im menschlichen Körper inkl. der Anwendungsform der naturgemäßen Gesundheitspflege. Anfang präz. 8 Uhr.

Nach diesem Vortrage **gemüthliches Zusammensein** verbunden mit Tanz bei freiem Eintritt. — Zu dieser Versammlung resp. Vergnügen werden die Mitglieder gebeten, sämmtlich zu erscheinen. **Damen**, Freunde und Kollegen herzlich willkommen. — Vereinskassen-Geschäfte werden erledigt. Der Vorstand.

* **Rudolstadt.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 14. November, Abends 8 Uhr im Schießhaus. Tagesordnung: 1) Mittheilung, 2) Anmeldung, 3) Fragekasten, 4) Antrag Henkel (Rückstehende Beiträge ausgeschlossener Mitglieder gerichtlich einzuklagen*), 5) Rechnungsabschluss pro 3. Quartal 1885, 6) Einzahlung der Beiträge.

Heinr. Engelhardt, Schriftführer.

* **Vollstedt.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 14. Novbr., Abends 8 Uhr im Schillerhof. Tagesordnung in der Versammlung.

August Koch, Schriftführer.

* **Waldenburg.** Ortsversammlung am **Sonntag**, den 15. November, Nachmittags 3 Uhr. Tagesordnung: 1) Geschäftliches, 2) Kassenbericht und Bericht der Revisoren, 3) Anträge und Beschwerden, 4) Vortrag. — Ortsverbands-Versammlung am **Sonntag**, den 8. November. Bitte zahlreich zu erscheinen. Julius Vertitschke, Schriftführer.

Briefkasten

des **Generalraths und Vorstandes**, sowie der **Redaktion**. (NB. Der Beachtung sämmtlicher Mitglieder empfohlen!)

H. Grimm-Frauenthal. Laut Beschluß des Vorstandes in der 14. Sitzung sind von einem Mitgliede, welches die Maximaldauer (52 resp. 13 Wochen) Krankengeld erhalten hat, **keine Beiträge anzunehmen**, und zwar so lange nicht, bis das betr. Mitglied durch ärztliches Attest den Beweis (beim Vorstand) beibringt, daß es völlig gesund geworden ist. Meldet sich ein 52 resp. 13 Wochen hintereinander unterstütztes Mitglied von Neuem krank, ehe es dieses ärztliche Attest über seine Genesung beigebracht hat, so

*) Dies könnte doch nur eine Anregung für den Vorstand sein, da nur dieser zur Klage berechtigt ist. Die Redaktion.

ist es **nicht** berechtigt, Krankengeld zu beanspruchen. Dagegen behalten die 52 Wochen lang unterstützten Mitglieder auch nach dieser Zeit und trotz Befreiung von den Beiträgen **ihre volles Anrecht auf Sterbegeld für Lebenszeit**. Uringen Mitglieder, welche 52 resp. 13 Wochen hintereinander unterstützt wurden, das erforderliche ärztliche Attest über ihre erfolgte Genesung bei, so sind von dieser Zeit ab wieder die Beiträge zu erheben und sie erhalten bei der nächstfolgenden Erkrankung gemäß § 11, Abs. 4, auf 15 Wochen Krankengeld.

Koch-Vollstedt. Wir bringen die Versammlungsprotokolle stets, sobald es uns irgend möglich ist; das Ihre wird in nächster Nummer, also noch vor der Ortsversammlung, erscheinen.

Schmidt in B.* Erst nach **6 Monaten** Mitgliedschaft erlangt ein Mitglied des Gewerbevereins Anrecht. Dies bezieht sich auf **alle Kassen**, ausgenommen ist nur die Bestimmung in § 8, Abs. 5 des Statuts, die Maßregelung wegen Angehörigkeit zum Gewerbeverein betreffend.

Anzeigen.

Über 500 Illustrationstafeln und Kartenbeilagen.

Sieben erscheint), gänzlich neuer Bearbeitung

MEYERS

KONVERSATIONS-LEXIKON

VIERTE AUFLAGE.

Bibliographisches Institut in Leipzig.

256 Hefte à 50 Pfennig. — 16 Halbfranzbände à 10 Mark.

Achtzig Aquarelltafeln. 3000 Abbildungen im Text.

* **Arbeitsmarkt.**

Ein Porzellanmaler

(Schrift und Dekor) gesucht. Offerten zu richten an **Hr. Brüdner, Stettin, Louisenstr. 9.**

[0,75]